

EU-Strategie für Flüssigerdgas und die Speicherung von Gas

Im Februar 2016 veröffentlichte die Kommission als Teil ihres Pakets zur nachhaltigen Sicherung der Energieversorgung eine Mitteilung mit dem Titel „EU-Strategie für Flüssigerdgas und die Speicherung von Gas“. Wenn der Zugang der EU-Mitgliedstaaten zu Flüssigerdgaseinfuhren und die grenzübergreifende Speicherung von Gas verbessert würden, würde – so die Kommission – die Gasversorgungssicherheit steigen und die Abhängigkeit von Pipelinegas eines einzigen Lieferanten verringert. Außerdem könnten die EU-Mitgliedstaaten die niedrigen Weltmarktpreise für Flüssigerdgas nutzen. Das Europäische Parlament wird in der Oktober-II-Plenartagung über eine Initiativentschließung zu diesem Strategiepapier abstimmen.

Strategie für Flüssigerdgas und die Speicherung von Gas

In der Mitteilung über eine [EU-Strategie für Flüssigerdgas und die Speicherung von Gas](#) legt die Kommission dar, dass Flüssigerdgas ihrer Ansicht nach wesentlich zur Sicherheit, Krisenfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Gasmärkte beitragen könnte. Dazu sei es jedoch erforderlich, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten für die Einfuhrinfrastruktur sorgen, die für den Zugang zu den internationalen Märkten für Flüssigerdgas erforderlich ist, den Binnenmarkt für Erdgas vollenden, um ihn zu einem interessanten Ziel für Flüssigerdgaslieferungen zu machen, für grenzübergreifende Speicherkapazitäten sorgen und sich verstärkt um die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie Lieferanten und anderen Importeuren bemühen, damit ein wirklicher Weltmarkt für Flüssigerdgas entsteht. Der verstärkte Einsatz von Flüssigerdgas als Kraftstoff im Verkehr würde auch dazu beitragen, die Luftverschmutzung zu verringern, da Flüssigerdgas im Vergleich zu erdölbasierten Kraftstoffen deutlich weniger Schwefel und Stickstoff enthält und weitaus geringere CO₂-Emissionen verursacht. Nach Ansicht der Kommission könnte Flüssigerdgas eine ähnliche Rolle spielen, wenn es um die Verringerung der CO₂-Emissionen bei der Wärme- und Stromversorgung geht. Die EU-Mitgliedstaaten könnten das große Angebot und die niedrigen Weltmarktpreise für Flüssigerdgas, wie sie derzeit festzustellen sind, durch diese Maßnahmen besser nutzen. Der [Internationalen Energie-Agentur](#) zufolge soll diese Entwicklung bis 2020 oder 2021 anhalten, da in den USA und Australien einige große Exportprojekte in Betrieb gehen.

Der Kommission zufolge wird die Infrastruktur für Flüssigerdgas in der EU unzureichend genutzt, und sie ist nicht optimal verteilt. [Energieinfrastrukturvorhaben der EU von gemeinsamem Interesse](#) tragen zur Finanzierung neuer Einfuhrterminals für Flüssigerdgas, der Erweiterung der Kapazitäten bestehender Terminals und der Verbesserung der grenzüberschreitenden Verbindungsleitungen und Speichereinrichtungen für Gas bei. Mit diesen Maßnahmen kann der Nutzen von Flüssigerdgas für die Versorgungssicherheit auf regionaler Ebene maximiert werden. Der Kommission zufolge müssen derartige Verbesserungen der Infrastruktur durch die Vollendung des Binnenmarkts für Erdgas ergänzt werden, und zwar insbesondere durch mehr Wettbewerb auf dem Markt, eine stärkere Verwendung von Flüssigerdgas-Hubs, eine engere regionale Zusammenarbeit, Risikobewertungen und marktbasierende Preisregelungen, wobei der grenzübergreifende Zugang zu Gasspeichereinrichtungen möglich sein sollte.

In einem [EPRS-Briefing](#) vom Juni 2016 werden die unterschiedlichen Aspekte der Strategie für Flüssigerdgas genauer beleuchtet.



Standpunkt des Europäischen Parlaments

Am 26. September 2016 nahm der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE-Ausschuss) einen [Initiativbericht](#) über die EU-Strategie für Flüssigerdgas und die Speicherung von Gas an (Berichtersteller: András Gyürk, PPE-Fraktion, Ungarn). Er soll während der Oktober-II-Plenartagung in Straßburg behandelt werden. Die Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten (AFET), internationalen Handel (INTA), Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) sowie Verkehr und Fremdenverkehr (TRAN) verfassten Stellungnahmen dazu.

Im Bericht des ITRE-Ausschusses wird die Strategie für Flüssigerdgas begrüßt, und es werden weitere zentrale Fragen behandelt. Was die Notwendigkeit umfassender neuer Infrastruktureinrichtungen betrifft, wird darin im Vergleich zur Kommission eine eher zurückhaltende Meinung vertreten, wobei auf das Risiko verlorener Vermögenswerte, überschüssiger Speicherkapazitäten und ungenutzter Einfuhrkapazitäten hingewiesen wird. Insbesondere werden konkrete Bedenken über die Abhängigkeit der EU von russischem Erdgas geäußert und Kritik an der vorgeschlagenen [Nord-Stream-II-Gasleitung](#) geübt. Außerdem wird auf die Bedeutung von Gas aus erneuerbaren Quellen und die Rolle der EU-Handelspolitik in Bezug auf Flüssigerdgas hingewiesen.